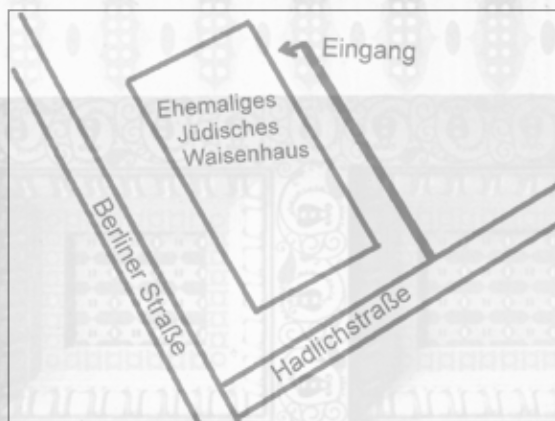


**Veranstaltungsort:  
Ehemaliges Jüdisches Waisenhaus, Betsaal  
Berliner Straße 120-121, Eingang Hadlichstraße  
13187 Berlin**



**Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung  
Wollankstraße 135  
13187 Berlin, Tel 030 47 48 21 76  
kontakt@cajewitz-stiftung.de**

# EINLADUNG

der

**Dr. Walter und Margarete Cajewitz-Stiftung  
zum 35. Pankower Waisenhausgespräch**

**Donnerstag, 26. Februar 2015, 19 Uhr**

Im Mittelpunkt des 35. Waisenhausgesprächs stehen zwei unterschiedliche literarische Methoden, die sich mit „Wiedereingliederung“ und „Entschädigung“ der Verbrechen an deutschen Bürgern jüdischer Religionszugehörigkeit befassen.

In ihrem Roman „Landgericht“ richtet *Ursula Krechel* den Fokus auf eine einzelne Figur. 1948 kommt der jüdische Richter *Richard Kornitzer* nach zehnjährigem Exil aus Havanna zurück. Mit der Machtübernahme war er „aus dem Dienst entfernt“ worden und hatte bis zu seiner Emigration an ein schnelles Ende der Diktatur geglaubt. Die Rückkehr des Richters steht paradigmatisch für die bestürzende Mitleidlosigkeit, die den Rückkehrern allerorten entgegenschlug. Nachdem der Versuch, die eigene Kleinfamilie wiederzubeleben, gescheitert ist, verstrickt *Kornitzer* sich in einen verzweifelten Kampf um Entschädigung und Gerechtigkeit. Wie seine immer neuen Anläufe, sich Recht zu verschaffen, in den Mühlen der Bürokratie unbarmherzig zermahlen werden, wie aus dem redlichen Richter, der sich unentbehrlich glaubt für den Aufbau einer neuen Gesellschaft, am Ende ein lästiger Störfaktor wird – das wird mit großer Wucht geschildert. „Landgericht“ ist ein beeindruckender Nachruf auf eine tragische, zum Scheitern verurteilte Heimkehr.

Der Jurist *Rainer Faupel* beschreibt die großen Erfolge, die *Albert* und *Minna Neuburger* mit ihren schriftstellerischen und journalistischen Arbeiten gehabt haben und schildert anhand der Akten die Stufen der fortschreitenden Entrechtung, Ausplünderung und Diskriminierung, denen sie als Juden ausgesetzt waren. Am Ende musste das Ehepaar seinen Platz im „Altersghetto Theresienstadt“ schon in Berlin bezahlen. Am 14.1.1943 geht für *Minna Neuburger* der Zug nach Theresienstadt, am 29.1.1943 für ihren gehbehinderten Mann. Er stirbt dort Anfang März 1943 an der „Theresienstädter Krankheit“, seine Frau überlebt ihn nicht einmal einen Monat. Faupels Recherche geht wegen der hervorstechenden Sachlichkeit besonders unter die Haut, wenn von den 16 Jahre dauernden Entschädigungsverfahren der Neuburger-Erben berichtet wird. Bis 1967 haben drei Berliner Finanzsenatoren und ihre Behörden sich bemüht, es den Antragstellern schwer zu machen.

## 35. Pankower Waisenhausgespräch

**Donnerstag, den 26. Februar 2015, 19 Uhr  
im Betsaal des Ehemaligen Jüdischen Waisenhauses**

### **Buchvorstellungen und Diskussion**

Der Autor und frühere Justiz-Staatssekretär Brandenburgs  
***Dr. Rainer Faupel***  
stellt sein Buch vor:  
**„Berlin Jenaer Straße 7: Zwei von sechs Millionen“**

Die Schriftstellerin  
***Dr. Ursula Krechel***  
wird vor dem Hintergrund ihres bekannten Buches  
**„Landgericht“**  
Erkenntnisse zur Geschichte  
von Verfolgung und sogenannter Wiedergutmachung  
für das Podiumsgespräch und die Diskussion  
mit dem Publikum präsentieren.

Moderation: ***Prof. Dr. Peter-Alexis Albrecht***